

# Time to say Goodbye: Der Brexit und die Folgen

Der 23. Juni 2016 stellte eine Zäsur in der Europäischen Union dar und wird wohl in die Geschichtsbücher eingehen: Die Bürger Großbritanniens haben sich an diesem Tag in einer Volksabstimmung knapp für einen Austritt ihres Landes aus der Europäischen Union (EU), den „Brexit“, ausgesprochen. Damit verlässt zum ersten Mal in der Geschichte ein Land freiwillig die EU. Dies hat sowohl innenpolitische Folgen für Großbritannien, als auch Auswirkungen auf die außenpolitischen und wirtschaftlichen Verflechtungen zu den anderen 27 EU-Mitgliedstaaten, die in den vergangenen Jahrzehnten immer enger geworden sind.

Art und Umfang der Trennung sind aber noch ungewiss, denn nach dem Volksentscheid folgen ein längerer Austrittsprozess und Verhandlungen über die zukünftigen Beziehungen zwischen der Europäischen Union mit ihren verbleibenden Mitgliedstaaten und Großbritannien. Verschiedene Prognosen und Szenarien zeigen jedoch bereits jetzt auf, welche Auswirkungen das britische „Leave“ auf bestimmte Volkswirtschaften, auf jeden einzelnen Bürger und insgesamt für die Zukunft Europas haben könnte.

## M1: Warum gab es in Großbritannien eine Volksabstimmung?

Im Januar 2013 kündigte der damalige britische Premierminister David Cameron ein Referendum über die Mitgliedschaft Großbritanniens in der Europäischen Union an, um der zunehmenden europaskeptischen Stimmung im Land sowie der Kritik innerhalb seiner eigenen Partei Rechnung zu tragen. Spätestens 2017 sollte das Referendum durchgeführt werden.

Um zu verhindern, dass Großbritannien die EU verlässt, einigten sich Cameron und die 27 übrigen EU-Staats- und Regierungschefs im Februar 2016 auf ein Reformpaket – unter anderem zu den Themen:

- Zuwanderung und Sozialleistungen von Arbeitnehmern aus anderen EU-Ländern,
- Status Großbritanniens in der EU.

Nach der Zustimmung dieser Reformen durch sein Kabinett warb Cameron in seinem Wahlkampf dafür, dass das Vereinigte Königreich in der EU bleibt („Remain“). Würden die rund 46 Millionen Wahlberechtigten am 23. Juni 2016 dafür stimmen, dann würden diese Reformen

Gültigkeit erlangen. Bei einer mehrheitlichen Befürwortung für den Austritt („Leave“) und damit dem Sieg der EU-Skeptiker wäre das Reformpaket jedoch hinfällig, und Großbritannien würde die EU verlassen.

## Schon gewusst?

Das Wort „Brexit“ ist ein sogenanntes Kofferwort, welches sich aus den Begriffen „Britain“ und „Exit“ zusammensetzt. Es entstand in Anlehnung an die vorangegangenen Erwägungen im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise, bei denen über einen Ausschluss Griechenlands – dem sogenannten „Grexit“ – aus dem Euro-Währungsraum diskutiert wurde.

## M2: Wie stimmten die britischen Wähler ab?

Am 23. Juni 2016 befürworteten 51,9 Prozent der Wähler den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union („Leave“). Die Wahlbeteiligung lag bei über 70 Prozent. Sie war damit höher, als bei den Parlamentswahlen und Europawahlen der letzten 15 Jahre.

Jedoch wurde in den einzelnen Landesteilen und in der Hauptstadt London sogar in einzelnen Wahlbezirken unterschiedlich abgestimmt. So setzten sich in Wales und in England in den meisten Wahlkreisen die EU-Gegner durch – besonders im Osten dieser Landesteile. Dagegen stimmten die Wähler in Nordirland und Schottland mehrheitlich für den Verbleib Großbritanniens in der EU („Remain“).

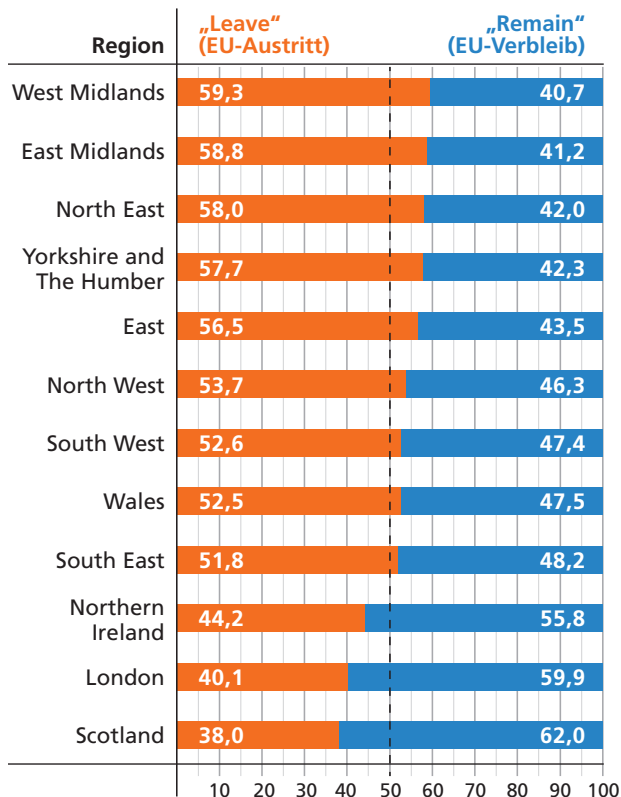
In der Hauptstadt London stimmte mit knapp 60 Prozent die Mehrheit für einen Verbleib in der EU. Im Stadtteil (District) City of London macht das „Remain“-Lager sogar mehr als drei Viertel der Stimmen aus.

## Schon gewusst?

Die größten Befürworter für den Verbleib Großbritanniens in der EU wohnen im britischen Überseegebiet Gibraltar, im Süden der iberischen Halbinsel. Dort stimmten 95,9 Prozent dafür, weiterhin ein Teil der EU zu sein.

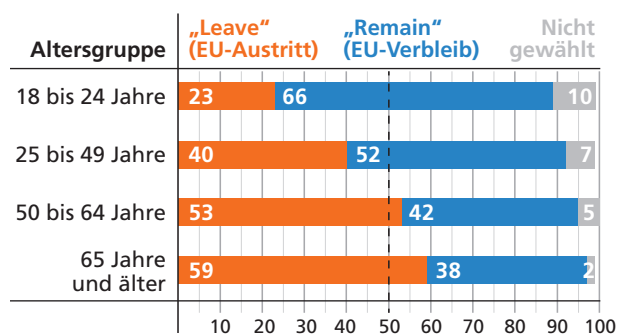
Die Abstimmung zeigt neben geografischen auch demografische Besonderheiten. So haben vor allem die älteren Briten für den EU-Austritt gestimmt. Die jüngeren Briten stimmten dagegen mehrheitlich für den Verbleib. 66 Prozent, und damit zwei Drittel, der 18- bis 24-Jährigen hätten sich eine Zukunft in der europäischen Staatengemeinschaft gewünscht.

### Das Abstimmungsergebnis in den einzelnen Landesteilen Großbritanniens



Quelle: nach: [www.bbc.com](http://www.bbc.com) > News > UK > Politics > Brexit > Six key maps

### Das Abstimmungsergebnis nach Altersgruppen



Quelle: [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de) > „Alt überstimmt Jung“; Datengrundlage: Yougov

## M3: Die Schritte zum Brexit

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU erfolgt in mehreren Schritten. Dabei sind die zentralen Meilensteine für den EU-Austritt im Artikel 50 des EU-Vertrages geregelt. Einige wurden bereits umgesetzt, andere stehen noch aus.

Die wichtigsten Schritte und bisherigen Ergebnisse im Überblick:

**Schritt 1:** Der zum Zeitpunkt des Referendums amtierende Premierminister David Cameron informierte die EU über das Wahlergebnis.

**Schritt 2:** Das britische Parlament stimmte am 13. März 2017 über die Entscheidung des Referendums und den EU-Ausstieg Großbritanniens ab. Dabei votierten 494 Abgeordnete dafür, 122 dagegen. Das Gesetz für den EU-Austritt wurde so in letzter Lesung ohne Änderung beschlossen. Damit übertrug das Parlament der Premier-

ministerin Theresa May, die am 13. Juni 2016 die Nachfolge von David Cameron antrat, die Vollmacht, die Trennung Großbritanniens von der EU einzureichen. Ursprünglich wollte Theresa May den EU-Austritt ohne die Billigung des Parlaments einleiten und umsetzen. Der Oberste Gerichtshof des Vereinigten Königreichs entschied jedoch im November 2016, dass dies nicht zulässig sei und das Parlament zustimmen müsse.

## Exkurs

Theresa May wollte sich für die Verhandlungen zum Brexit eine breite Mehrheit im eigenen Parlament sichern, da dieses am Ende der Verhandlungen ebenfalls einem neuen Vertrag mit der EU zustimmen muss. Deshalb kündigte sie im April 2017, drei Jahre vor dem eigentlichen Ende der Legislaturperiode, vorgezogene Parlamentswahlen an. Diese fanden am 8. Juni 2017 statt. Ergebnis: Die britischen Konservativen mit der amtierenden Premierministerin Theresa May gewannen knapp gegenüber der sozialdemokratischen Labour Partei unter dem Vorsitz von Jeremy Corbyn. Damit blieben die Konservativen zwar die stärkste Kraft, sie verloren jedoch ihre Regierungsmehrheit. Um regieren zu können, einigten sie sich deshalb Ende Juni 2017 mit der nordirischen Democratic Unionist Party (DUP) auf eine Minderheitsregierung. Damit verfehlte Theresa May ihr Ziel, sich eine breite Unterstützung im Parlament für ihren politischen Kurs zu sichern.

**Schritt 3:** Die Premierministerin Theresa May unterzeichnete am 28. März 2017 den formellen Antrag auf Austritt aus der EU. Einen Tag später ging der Antrag beim EU-Ratspräsidenten ein. Genau vier Wochen später, am 29. April 2017, wurden auf einem Brexit-Sondergipfel die Leitlinien für die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU-Kommission oder einem anderen von den EU-Staaten ernannten Gremium festgelegt.

**Schritt 4:** Am 19. Juni 2017 begannen die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Kommission. Hier geht es darum, wie sich dieser Prozess des Austritts gestaltet und wie die zukünftigen Beziehungen zwischen der EU mit ihren Mitgliedstaaten und Großbritannien aussehen werden. Es sind monatliche Treffen geplant, die von Unterhändlern geführt werden.

**Schritt 5:** Das Austrittsabkommen muss mit einer sogenannten qualifizierten Mehrheit der verbliebenen 27 Mitgliedstaaten beschlossen werden. Dies wären mindestens 72 Prozent der Staaten, die wiederum 65 Prozent der Bevölkerung repräsentieren. Das EU-Parlament muss dem Abkommen ebenfalls zustimmen, damit es wirksam wird und der Brexit umgesetzt ist.

Die Austrittsverhandlungen dürfen laut EU-Vertrag maximal zwei Jahre dauern. Damit wäre für Großbritannien der 29. März 2019 der späteste EU-Austrittstermin. Durch einen einstimmigen Beschluss aller Mitgliedstaaten kann diese Frist jedoch weiter verlängert werden. Wird keine Einigkeit erzielt oder wird die Frist nicht verlängert, kommt es automatisch zum Brexit. Möchte Großbritannien nach dem vollzogenen Austritt zu einem späteren Zeitpunkt wieder in die EU aufgenommen werden, so muss es den kompletten Aufnahmeprozess und alle Beitrittsverhandlungen erneut durchlaufen.

## Schon gewusst?

Erst mit dem Vertrag von Lissabon aus dem Jahr 2009 wurde eine Austrittsklausel in die europäischen Verträge aufgenommen. Bis zu diesem Zeitpunkt sahen die EU-Verträge weder den Abschluss noch den Austritt eines Mitgliedstaates in ihrem Regelwerk vor.

## M 4: Was sind die Folgen?

Ganz gleich ob Wirtschaft, Tourismus oder Arbeitsmarkt: Der Brexit hat nicht nur Auswirkungen für Großbritannien und seine Bürger, sondern für deren Handelspartner, für Unternehmen und für jeden einzelnen EU-Bürger. Vor allem die langfristigen Folgen sind aktuell schwer abzusehen, denn sie sind maßgeblich vom Ergebnis der Austrittsverhandlungen abhängig. Darin werden auch die zukünftigen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und der EU sowie den restlichen europäischen Ländern verhandelt und geregelt. Denn ist das Vereinigte Königreich nicht mehr Mitglied in der Europäischen Union, müssen neue Abkommen bezüglich des Zugangs zum europäischen Binnenmarkt, der Freizügigkeit von Waren, Arbeitskräften und Dienstleistungen geschlossen werden. Zoll- und Handelsbestimmungen benötigen ebenfalls eine Neuregelung.

Zentrale Fragen sind zum Beispiel:

- Wie wird zukünftig der grenzüberschreitende Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital zwischen Großbritannien und der Europäischen Union gestaltet sein?
- Muss mit weiteren Referenden zur Mitgliedschaft in der EU gerechnet werden und können weitere Ausritte anderer Länder folgen?
- Wie gestaltet sich der EU-Haushalt durch den Wegfall Großbritanniens als drittgrößten Nettozahler in der Europäischen Union?
- Müssen die finanziellen Verpflichtungen der Mitgliedstaaten gegenüber der EU neu gestaltet werden?
- Wie wirkt sich der Austritt Großbritanniens langfristig auf den Euro aus?
- Ergeben sich durch den Brexit neue Möglichkeiten, beispielsweise in der gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik sowie in der Verteidigungs- und Flüchtlingspolitik?
- Wie wird der nun wohl notwendige Abschluss von mehr als 50 Freihandelsabkommen und eines Beitritts zur Welthandelsorganisation WTO in überschaubarer Zeit bewältigt?

## Beispiele: Mögliche Folgen des Brexit

Das britische Pfund verliert an Wert,  
Anstieg des Goldpreises

Diskussion über die Rückforderung  
von Territorien (Gibraltar)

Kursverluste auf den  
Aktienmärkten

Entstehen einer EU-  
Außengrenze zwischen  
Nordirland und Irland –  
mit der Gefahr des  
Wiederaufflammens des  
Nordirlandkonflikts

Prüfung der Reisefreiheit  
(eventuell Visum für  
Urlaubsreisen oder für  
den Studien- und  
Schüleraustausch)

Ankündigung eines  
erneuten Referendums  
in Schottland zur  
Unabhängigkeit

Die Bedeutung Londons als globales  
Finanzzentrum steht zur Diskussion

Das Wahlergebnis sorgt  
bei Investoren für  
Unsicherheiten und  
dämpft Unternehmens-  
investitionen

Prüfung der Aufenthalts-  
berechtigung: eventuell  
Aufenthaltsgenehmigungen/  
Visa für britische Bürger/  
Arbeitnehmer in EU-Ländern  
und EU-Bürgern in Groß-  
britannien notwendig

Verlagerung des Unternehmens-  
standorts ausländischer Firmen

Bonität der Staatsschuld  
Großbritanniens könnte  
abgesenkt werden;  
damit wird es für Groß-  
britannien teurer, sich an  
den Finanzmärkten Geld  
zu leihen

Praktika, Studium und Arbeitsplatzwahl  
werden schwieriger

Gefahr des Anstiegs der Arbeitslosigkeit

Import und Export,  
Warenaustausch, Zölle

## M 5: Welche Schlussfolgerung lässt sich ziehen?

Das Referendum in Großbritannien belegt vor allem eines: Es besteht ein Spannungsverhältnis zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, die sich mehr Selbstbestimmung sowie nationale Verantwortung wünschen und den europäischen Institutionen mit ihren vereinheitlichenden Regularien und Vorgaben. Die knappe Entscheidung der britischen Bürger für den Brexit hat gezeigt, dass die Europäische Union, ihre Institutionen, ihre Errungenschaften und ihre Reglementierungen von den Menschen unterschiedlich wahrgenommen und bewertet werden. Dabei hat neben dem Alter, der Herkunft sowie der damit verbundenen wirtschaftlichen Situation, vor allem der Bildungsgrad Einfluss. Es gilt deshalb, Wissen über die EU, den europäischen Gedanken und den Mehrwert Europas zu vermitteln sowie Vorurteile abzubauen und so die Menschen für das Projekt Europa wieder neu zu begeistern. Die Regierungen der EU haben die Aufgabe, die Sorgen ihrer Bürger ernst zu nehmen, gemeinsam und abgestimmt nach Lösungen für die aktuellen Herausforderungen in Europa zu suchen. Denn das Brexit-Referendum hat verdeutlicht, dass ein Spannungsfeld zwischen nationalen Interessen, europäischer Zusammenarbeit und Politik vorherrscht.

### Aufgaben

1. Einzelarbeit/Plenum: Beschreiben Sie anhand von M1 und M2 die Entstehung, den Verlauf und das Ergebnis der Brexit-Abstimmung mit eigenen Worten.
2. Partnerarbeit/Plenum: Analysieren Sie anhand der Grafiken in M2 das Abstimmungsergebnis des britischen Referendums vom 23. Juni 2016. Welche Aussagen über regionale Verteilung und Wahlalter können Sie treffen? Wie erklären Sie diese Ergebnisse? Haben Sie dabei sowohl die wirtschaftliche Situation der einzelnen Regionen, als auch die jedes Einzelnen im Blick. Halten Sie ihr Ergebnis schriftlich fest. Vergleichen Sie Ihre Ausarbeitungen im Anschluss im Plenum.
3. Einzelarbeit: Erstellen Sie mithilfe von M3 ein Fließdiagramm, in dem Sie den Verlauf des britischen Austritts aus der Europäischen Union grafisch darstellen. Kennzeichnen Sie diejenigen Schritte farblich, die bereits umgesetzt wurden.
4. Gruppenarbeit/Plenum: Erstellen Sie aufgrund von M4 in Kleingruppen eine Mindmap zu den Folgen des Brexit. Differenzieren Sie dabei nach wirtschaftlichen Folgen, (geo-)politischen Folgen, innenpolitischen Folgen für Großbritannien, Folgen für Wirtschaftsunternehmen und Folgen für jeden Einzelnen. Ordnen Sie die aufgeführten Folgen der entsprechenden Kategorie zu. Recherchieren Sie anschließend in Kleingruppenarbeit in den Medien und im Internet, welche weiteren Folgen des Referendums diskutiert werden. Ergänzen Sie diese in Ihrer Mindmap. Kategorisieren und bewerten Sie gemeinsam im Plenum, welche Folgen kurz-, mittel- oder langfristig zu erwarten sind. Welchen Folgen räumen Sie besondere Bedeutung ein? Begründen Sie Ihre Entscheidung.
5. Gruppenarbeit/Plenum: Viele Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Großbritannien. Recherchieren Sie im Internet nach solchen Unternehmen und nach der Frage, ob diese über eine Verlagerung ihres Standorts nachdenken und welche Gründe es dafür gibt. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse zusammen.
6. Plenum: Führen Sie in der Klasse eine Diskussion zur Frage „Lehren aus dem Brexit – Brauchen wir jetzt mehr oder weniger Europa?“ Bilden Sie dafür zwei Gruppen. Eine Gruppe stellt dabei die Befürworter, die andere Gruppe die Kritiker Europas dar. Sammeln Sie in Ihrer Gruppe Argumente für den entsprechenden Standpunkt. Nominieren Sie zwei Personen, die als Sprecher ihre Argumente vortragen und mit der Gegenpartei diskutieren.

### Internet und Literatur

- **Dossier „Der Brexit und die britische Sonderrolle in der EU“ der Bundeszentrale für politische Bildung:**  
[www.bpb.de](http://www.bpb.de) > Internationales > Brexit
- **Informationen des Rats der Europäischen Union zum Brexit:**  
[www.consilium.europa.eu/de](http://www.consilium.europa.eu/de) > Politikbereiche > Brexit
- **Berichte über den Brexit auf Spiegel Online:**  
[www.spiegel.de/thema/brexit](http://www.spiegel.de/thema/brexit)
- **Informationen der britischen Fernsehanstalt BBC zum Brexit in Wort und Bild:**  
[www.bbc.com](http://www.bbc.com) > News > UK > Politics > Brexit



- **Website der englischen Wirtschaftspublikation „The Economist“ zum Brexit:**  
[www.economist.com/brexit](http://www.economist.com/brexit)
- **Berichte der „Financial Times“ über den Brexit:**  
[www.ft.com](http://www.ft.com) > World > UK
- **YouTube-Clip zur vorgezogenen Parlamentswahl aus der Late Night Show „Last Week Tonight with John Oliver“:**  
[www.youtube.com](http://www.youtube.com) > Suchbegriff „Brexit II: Last Week Tonight with John Oliver“
- **Clips der Kindernachrichtensendung „Logo“ zu den Verhandlungen über den EU-Austritt Großbritanniens:**  
[www.youtube.com](http://www.youtube.com) > Suchbegriff „Brexit logo erklärt – ZDFtivi“